

Apostelgeschichte 2,1-47.

Pfingsten

Fünzig Tage sind seit dem Tod Jesu vergangen. In Jerusalem wird das Pfingstfest, das jüdische Erntefest, gefeiert. Viele Menschen aus allen Ecken des Landes treffen sich in der Stadt, um zu feiern. Doch die Freunde Jesu, seine Jünger und Maria bleiben ängstlich zuhause und trauen sich nicht vor die Tür. Sie sind immer noch traurig, weil Jesus nicht mehr bei ihnen ist.

Da hören sie plötzlich vom Himmel her ein heftiges Winden und Brausen, als ob ein Sturm käme. Das Brausen erfüllt das ganze Haus, in dem sie versammelt sind. Plötzlich sehen sie Zungen aus Feuer herabkommen: Auf jeden von ihnen lässt sich eine Flamme nieder. In diesen feurigen Zungen war der Geist Gottes. Die Flammen erfassen ihre Herzen wie ein Feuer der Begeisterung. Der Heilige Geist erfüllt sie mit Mut und Kraft - und plötzlich wissen sie, was zu tun ist: Hinausgehen zu den Leuten auf die Plätze und Strassen der Stadt. Der Heilige Geist gibt ihnen die Kraft und die Fähigkeit, in verschiedenen fremden Sprachen zu reden, so dass alle Menschen in der Stadt sie verstehen können. Als die frommen Juden die Jünger so reden hören, wundern sie sich sehr. Einige fragen: Was hat das zu bedeuten? Andere machen sich über die Jünger lustig und sagen: Sie haben zu viel vom süssen Wein getrunken; der macht sie betrunken!

Da stellt sich Petrus vor die Menschen und ruft mit lauter Stimme: „Hört auf meine Worte! Gott spricht zu uns: Ich werde meinen Heiligen Geist allen Menschen schenken, die an mich glauben. Ihr sollt wissen, dass Gott die Menschen liebt. Mit dem Tod Jesu ist nicht alles zu Ende, denn Jesus ist auferweckt worden. Er ist zu seinem Vater nach Hause gegangen, aber sein Heiliger Geist ist bei uns.“ Viele Menschen, die das hören, fragen: „Was sollen wir tun? Wir möchten auch dazugehören.“ Petrus antwortet ihnen: „Lasst euch taufen. Die Taufe ist das Zeichen unserer Gemeinschaft.“

Viele tausend Menschen lassen sich an diesem Tag taufen. Sie lebten fortan mit den Jüngern in Gemeinschaft. Sie kamen regelmässig zusammen, um zu beten, gemeinsam zu essen und um im Gedenken an Jesus das Brot miteinander zu teilen.

Was bedeutet Pfingsten für uns heute?

Durch die Auferweckung Jesu an Ostern beginnt die Geschichte der Christen. Zuerst waren die Jünger und all seine Freunde nach dem Tod Jesus hoffnungslos und fühlten sich allein gelassen. Doch die Erfahrung, dass Jesus am dritten Tag nach seinem Tod auferweckt wurde von Gott, liess die Jünger wieder Hoffnung haben. Was an Pfingsten geschah, ist ein Ereignis, das man mit dem Verstand nicht gut begreifen kann. Deshalb sagt man dazu auch: Das Pfingstwunder. Die Feuerzungen kommen ins Haus der Jünger und auf jedem lässt sich die Flamme des Heiligen Geistes nieder. Sie fühlen sich plötzlich erfüllt von Mut und Zuversicht. Man könnte sagen, sie waren „Feuer und Flamme“ vor **Begeisterung**: Gott ist in Jesus Mensch geworden, damit Jesus uns die Gute Botschaft von Gott erzählen kann. Jesus musste dafür sterben, weil seine Gegner glaubten, er lügt, wenn er behauptet, der Sohn Gottes zu sein. Durch die Auferweckung Jesu hat Gott gezeigt, dass es wahr ist: Er ist immer und an jedem Ort bei uns; das versichert uns auch die wunderschöne Zusage Jesu, „Ich bin bei euch alle Tage, bis ans Ende der Zeit.“

Das Wunder zum Pfingstfest, mit dem der Heilige Geist in Feuerzungen auf die Jünger kam, kann man am besten mit dem Herzen verstehen. Es ist der Neuanfang eines Lebens in der Gemeinschaft aller Gläubigen durch die Taufe. Doch die Geschichte vom Pfingstwunder erzählt noch mehr: Gott will, dass wir Menschen zusammenfinden. Dass wir uns verstehen, auch wenn wir nicht dieselbe Sprache sprechen. Dass wir uns Mühe geben und den Mut haben, aufeinander zuzugehen. So sind die ersten christlichen Gemeinschaften entstanden. Deshalb feiern wir seit diesem Tag das Pfingstfest als „Geburtstag der Kirche“ und als Fest des Neubeginns: Der Heilige Geist, der Geist Gottes des Vaters, stärkt uns dafür zu jeder Zeit mit Mut und Kraft.